



Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich 2 mal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg.
 Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Fritz Henning,
 P. Altmann, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben.
 Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 10 Pfg.
 Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 2. Juist, den 25. Juni 1909. **15. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden*)

Angemeldet bis zum 22. Juni.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Adam, Mr.	Barmen	Hotel Itzen
Aldenshoven, Frau mit Kind und Bedienung	Coblenz	Villa Charlotte
Anger, Alb., Kammermusiker, mit Frau und 2 Töchtern	Braunschweig	Anton Dirks
Baumgart, Christel, Frau, mit 2 Kindern	Cassel	Johs. Abheiden
Baumgart, Frau Wwe.	"	"
Becker, D., Bankdirektor	Elberfeld	Hotel Itzen
Belzinger, Karl, Kaufmann	Hamburg	Hotel Rose
Bergemann, Major, mit Frau und Tochter	Kehl a. Rh.	A. Riepen
Bocking, Heindr.	Antwerpen	Hotel Itzen
Bopp, Therese, Fräulein	Frankfurt a. M.	Peters' Logierhaus
Brandt, August, Kaufmann	Bremen	Hotel Itzen
Burckel, Carl, Kaufmann	Elberfeld	"
zu Castell, Comtesse, mit Erzieherin	Golsen	Strandhotel Kurhaus
Christoph, E., Kaufmann, mit Frau	Frankfurt a. M.	Villa Inselrose
Clemens, H., Rechnungsrat, mit Frau	Breslau	Villa Seelust
Cremer, Fräulein, mit 3 Kindern und Bedienung	Bremen	Johs. Janssen
Diers, August, Kaufmann	"	Claassen's Hotel
Dinkgrefe, Pastor	Hamburg	Hotel Rose
Dohse, Frau	"	Hotel Itzen
Dost, Frau August, Lehrer	Gr. Lichterfelde	Wwe. Dübotzky
Dutzauer, Herm., Kaufmann	Leipzig	Hotel Itzen
Eelbo, H., Kapitän, mit Frau	Bremen	Pabst' Logier-Hotel
Eggert, Herm., Postassistent	Osnabrück	Villa Postale
Ms. Feldhaus, William, Rentier, mit Kind	Washington (Amerika)	O. G. Fisser Wwe.
Fischer, Jos., Kaufmann	Norden	Hotel Itzen
Friedewold, Rud., Bäckermeister	"	"
Fuchs, Louis, Kaufmann	Kulmbach	"
Funk, Fritz	Baden (Schweiz)	"
Girardet, W. jr., mit Frau, 3 Kindern und Bedienung	Essen-Ruhr	Haus Girardet
Grashoff, Schuldirektor	Neuenhaus a. Harz	Villa Charlotte

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

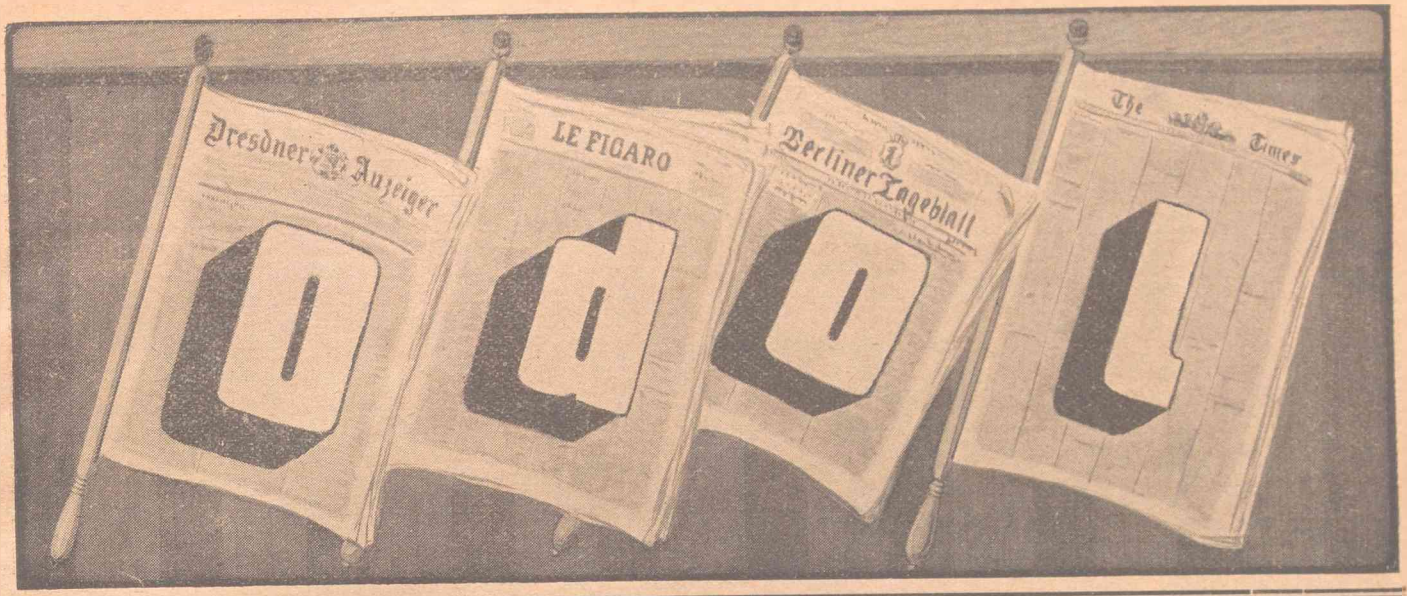
Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Grotepass, Dietrich, Postsekretär, mit Frau und Kind	Wermelskirchen	J. Heiken
Gutsche, Louis	Znin	Hotel Friesenhof
Gutsche, Heinrich, Schulrat	"	"
Haccius, Referendar	Emden	Villa Johanne
Haeger, Frau Privatiere, mit Tochter und Sohn	Reichenhall	Hotel Deutsch. Hau
Hagenow, Elsa	Bremen	Hotel Itzen
Hanss, Frau Major, mit Tochter	Cassel	Villa Pfeifer
von Henning auf Schönhoff, Johanne	Darmstadt	Hotel Itzen
von Henning, Hans Georg, Schüler	"	Villa Johanne
Henrich, J., Hauptlehrer, mit Frau und 3 Kindern	Krombach (Siegerland)	Alb. G. Janssen
Herder, Marta	Herford i. W.	Hotel Friesenhof
Heyden, Anna und Dolores	Hamburg	Logierhaus Rühaak
Hoffner, Jost, Herausgeber des „Daheim“	Berlin	Hotel Friesenhof
Hoffner, Ruth	"	"
Hoffner	"	"
Hoffner, Hans	"	"
Holting, Dr., Augenarzt, mit Frau	Wattenscheid	"
Hubensack, Fr. Dorette	Hannover	Villa Sohn
Huber, W.	Strassburg i. E.	Hotel Itzen
Jess, Ernst, Kaufmann	Berlin	Hotel Rose
Kleist, C., Kaufmann	Bremen	Hotel Itzen
Koch, Otto, Beamter, mit Frau	Essen-Ruhr	Villa Rühaak
Köhler, Hermann, Königl. Eisen-Ass., mit Frau und Kind	Hannover	"
Köhler, Oberleutnant, mit Frau, 2 Kindern und Kindermädchen	Braunschweig	Logierhaus M. Aden
Köhne, Friedr., Rentner, mit Frau und Tochter	Mülheim a. R.	Peters' Logierhaus
Kolkmeier, Eisenb.-Betriebssekretär	Osnabrück	Haus Worch
Körting, A., Ingenieur, mit Frau, Kind und Bed.	Linden	Strandhotel Kurhaus
Krause, Robert, Betriebsinspektor, mit Frau	Berlin	Hotel Itzen
Krönig, Eberhard, Kaufmann, mit Frau, 2 Kindern u. Mädchen	Hamburg	Wwe. Zeeke
Kupfernagel, Fritz, Kaufmann	Hagen i. W.	Villa Rühaak
Leitz, Frau Ernst, mit 3 Kindern und Bed.	Wetzlar a. d. L.	Villa Sohn
Lorenz, Willy, Hauptmann, mit Frau, 4 Kindern u. 2 Mädchen	Hamel	Harm Doyen
Lotze, Bankdirektor, mit Familie	Dortmund	Hotel Itzen
Lüttke, Frau Superintendent, mit Tochter	Wernigerode a. H.	Villa Pfeifer
Müller, H., Rittergutsbesitzer, mit Frau und 3 Kindern	Dützow i. Mecklenb.	Strandhotel Kurhaus
von Nitykowski-Grellen, Rittergutsbesitzer	Radorf i. Brandenb.	Rathaus
Oberländer, Julius, Kaufmann, mit Frau	Elberfeld	R. Cramer
Obstfelder, Kgl. Superintendent, mit Frau	Schmalkalden	Fritz Arends
Ohagen, Georg, Kaufmann, mit Frau und Tochter	Breslau	B. v. Echten
Ohagen, Alfred, Kaufmann	"	"
Pätzold, Frau Meta, mit 2 Töchtern und Stütze	"	"
Pfeil, Emma, Handarbeitslehrerin, mit Neffen	Krombach (Siegerland)	Alb. G. Janssen
Rave, Frau A., mit Tochter	Münden (Hannover)	Peters' Logierhaus
Reineke, Albert, Kaufmann	Hamburg	Hotel Rose
Retzlaff, Frl. El.	Stettin	Hotel Itzen
Riemeier, Fr., Kaufmann	Bielefeld	Villa Charlotte
Ries, Franz, Kgl. Hofmusikverleger und Tochter	Berlin	Villa Pfeifer
Rindfleisch, Dr., Augenarzt, mit Frau und Tochter	Weimar	Villa Charlotte
Schützer, F., Kaufmann	Hamburg	Hotel Rose
Schwardt, Frau Harmanna	Norden	Peters' Logierhaus
Steinmann, Dr., Pfarrer	Herzfeld i. W.	Hotel Rose
Thelemann, Dr., Stabsarzt	Rendsburg	Hotel Friesenhof
Tomoor, Ludw., Postgehilfe	Lemförde	Villa Postale
von Tschischwitz, Major im gr. Gen.-Stab, mit Frau, 3 Kindern und Kinderfrl.	Berlin-Wilmersdorf	Villa Hook
Weber, Frau Oskar, mit 2 Kindern und Bed.	Charlottenburg	Strandhotel Kurhaus
Weber, Frl.	Coblenz	Villa Charlotte
Winckelmann, H., Kaufmann	Bremen	Hotel Itzen
Wüsthoff, Johanne	Solingen	G. Pauls sen.
Wüsthoff, Ernst, Fabrikant	"	"

Zusammen 176 Personen.
Mit den früheren 551 Personen.
Passanten 21 „
Zusammen 572 Personen.

Wohnungsveränderung.

Hützli, Louise, mit Wilhelm und Friedel Girardet || Essen-Ruhr || A. Pfeiffer.

In Nr. 1 war die Personenzahl irrtümlich mit 277 angegeben, es muss heissen **377**.



Gefunden: 1 Portemonnai mit Inhalt, 1 Brosche.
Der Gemeindevorstand.

Lie's Schuld.

Erzählung von Elise Krafft.

1
„Na, erlaube mal: Du bist ja riesig liebenswürdig!“ meinte die junge Frau, gezwungen lachend. „Wenn ich nicht wüßte, daß Du trotz Deiner siebzehn Jahre noch der richtige Kindsopfer bist, würde ich mal anders mit Dir sprechen. Na, in einer Beziehung bin ich jedenfalls ruhig. Du bekommst einen charaktervollen Mann! Einen Aristokraten vom Scheitel bis zur Sohle. Schade, daß er nicht Offizier geworden! Seine Verbindungen wären ihm dabei sehr zustatten gekommen. Er wird Dich schon vernünftig machen, kleine Lie. Na, komm mal her! Ich bin ja gar nicht so geizig, wie Du immer bist.“

Liesbeth duckte sich scheu in die ausgebreiteten Arme der Schwester. Sie erwiderte den Kuß gar nicht, den Dorothee ihr plötzlich so gnädig gab.

„Wie — wie sah er denn aus?“ fragte die junge Frau flüsternd.

„Wer?“

„Na — Papa!“

Liesbeth hob den Kopf vor dieser unerwarteten Frage. Sie wurde ganz verlegen.

„Nicht gut — das sagte ich Dir ja schon!“

Dorothee sprach noch leiser.

„Ich meine — äußerlich, Liesbeth. Daß er in den fünf freien Jahren nicht jünger geworden ist, kann ich mir denken. Ging er einigermassen elegant gekleidet?“

„Ich weiß das nicht,“ meinte Liesbeth unruhig. „Ich habe ihn darauf gar nicht angesehen. Nur sein Gesicht — seine Augen — sein weißes Haar.“

Die junge Frau atmete auf.

„Na, dann geht's ja noch. Wäre er sehr derangiert, hättest Du es sicher sofort gemerkt. Warum soll er auch? Er hatte doch damals genug Geld! Und eine Stellung irgendwo in der Rheinprovinz soll er ja auch noch bekommen haben! So ein früherer Offizier verleugnet sich auch in Zivil nicht. Schneidig war ja Papa immer! Nur dieser grenzenlose Leichtsin hat an allem schuld. So war Papa, so war seine Schwester, so ist die ganze ehrenwerte Familie von seiner Seite. Bloß Heinz, dieser Bauer, scheint anderes Blut zu haben. Du, ist das ein Flegel, Liesbeth! Neulich fuhr sein Jagdwagen in der Schwachhauser Chaussee an uns vorüber. Wenn man dieses ehrwürdige Gestell von alten Brettern überhaupt so nennen kann. Sie fuhren wohl nach Lilienthal zurück, Tante Benjen und Heinz. Hans und ich blühten auf, erkennen Heinz sofort an seinem blonden Haarschopf, und meinst Du wohl — dieser Bauer grüßt uns? O Gott bewahre! Fährt schlankweg mit seinen Adergäulen an uns vorüber.“

Liesbeth blätterte fieberhaft in den auf dem Frühstückstisch herumgestreuten Zeitungen.

„Ja — hätte denn Hans die alte Frau nicht zuerst grüßen müssen?“

„Ach, was! Die sah uns kaum! Heinz sah vornan. Und Hans ist doch älter als er. Und dazu noch Offizier, ging in Uniform, während unser sogenannter Vetter in einer grauen Zoppe und Mütze auf seinem Platz thronte, wie sie hier in Bremen kaum die Arbeiter tragen. Nein, das wäre noch schöner! Ihn zuerst grüßen, wo wir seit Jahren nicht mehr zusammen verkehren. Uebrigens — am Ende will Papa zu denen? Er denkt vielleicht, da ist noch was zu holen auf Lilienthal!“

Liesbeth schüttelte den Kopf.

„Ich glaube nein. Papa hat zu mir gesagt, er müsse morgen wieder fort. Er weiß ja, daß das kleine Gut da draußen nicht viel einbringt.“

„Das glaube ich auch,“ meinte Dorothee spöttisch. „Der Sandboden — und diese unmoderne Wirtschaft! Keine neue Anlagen, keine neue Bauten oder Maschinen zur Verwertung. Wir fuhren neulich mal im Sandauer vorbei. Wie wir den Besuch beim Oberforstrat machten. Ich sage Dir, Liesbeth, genau derselbe Kornschuppen, genau dasselbe kleine Herrenhaus mit dem roten Ziegeldach und genau dieselben leeren Heideflächen darum wie vor zehn und zwanzig Jahren. Brrr —!“

„Die Heide ist so schön,“ sagte Liesbeth verträumt. „Und der Garten, der Graben am Zaun, die alten Buchen neben den Springenbüschen — ist das auch alles noch unverändert, Do?“

„Natürlich,“ lachte die junge Frau. „Richtige Bauernwirtschaft!“

„Wie — wie sah denn Tante aus?“

„Tante? Ein Glück, daß wir's nicht mehr zu sagen brauchen und nicht mehr zusammenkommen. Du glaubst es gar nicht, Liesbeth, sie ist kaum wieder zu erkennen. Einen Scheitel hat sie jetzt, ganz weiß natürlich, einen Hut von anno dazumal und gestricke Handschuhe.“

„Ich — ich meine das Gesicht, Do. Jetzt im Februar kann man doch im offenen Wagen nicht Glaces tragen! Ueberhaupt so eine alte Frau wie Tante! Eigentlich war sie doch immer bildhübsch.“

„Gewiß,“ nickte Dorothee. „Hatte sehr viel Ähnlichkeit mit Papa. Wenn sie damals nicht so leichtsinnig drauflos geheiratet hätte, sagt Mama, einen regelrechten Bauern mit knapp achthundert Morgen Heidefeld, hätte was aus ihr werden können, aber so!“

„Und — und wie sieht Heinz aus?“ wollte Liesbeth fragen. Sie bekam es aber nach den letzten Worten der Schwester nicht mehr über die Lippen. „Heinz,“ dachte sie nur in dunkler Sehnsucht, „alter, lieber Heinz!“

Sie nahm plötzlich Hut und Mantel und wollte gehen. Dorothee versuchte sie zurückzuhalten.

„Willst Du nicht über Mittag bleiben? Hans würde sich freuen. Warum hast Du es so eilig heute? Kommt Bernd heute?“

„Ja, er kommt jeden Abend.“

„Rührend. Er verwöhnt Dich, Kleines. Ich habe es nicht so gut gehabt als Braut. Und jeden Tag bringt

er Dir etwas mit, sagt Mama? Das ist nett von ihm. Da, die goldene Mufftette hat er Dir wohl auch geschenkt?" Lisbeth nickte.

„Ja. Ich glaube, er hat mich schrecklich lieb. Adieu, Do!“ Die junge Frau hielt noch einen Augenblick forschend die Hand der Schwester fest.

„Sör mal, was ich Dich noch fragen wollte, Lie. Er — ich meine Papa — wird Dir doch nicht wieder begegnen? Du hast mir Angst gemacht. Du wirst ihn doch nicht mehr sprechen, nicht wahr, das tust Du nun doch nicht mehr, wenn ich Dich darum bitte? Schon der Leute wegen nicht?“

Hatte Lisbeth nein gesagt? Oder war es nur ein stummes Kopfschütteln gewesen?

Dorothee wurde ganz irre an dem seltsamen Wesen der sonst so harmlos frohen Schwester. Sie beugte sich noch weiter flüsternd vor.

„Denke daran, daß er kein Ehrenmann mehr ist, Kind. Daß er wegen Spielschulden aus der Armee entlassen, daß er eine fremde Frau lieb gehabt hat, trotz Mama — denke daran!“

„Ja,“ sagte das Mädchen ganz laut und hart, „ich weiß es, Do.“

Dann war sie draußen. Auf der Treppe atmete sie ordentlich erleichtert auf. Ob sie wohl jetzt nach Hause ging? Nach Haus in die großen, stillen, vornehmen Räume, in denen Mama gewiß wieder vor einem Berg Modejournalen sitzen würde und studieren und überlegen, was am kleidsamsten fürs kommende Frühjahr für sie sein würde.

Oder ob sie noch einmal den schönen, menschenleeren Weg im Bürgerpark entlang wanderte, zwischen den tief herabhängenden Baumzweigen, den dichten Sträuchern, an denen es sich schon leise, leise zu regen begann, deren Knospen schon in diesen leichten milden Februartagen mit winzigen lichtgrünen Spitzen durch braune Hüllen strebten.

Vielleicht traf sie Papa wieder. Er sagte zwar, er ginge erst morgen wieder denselben Weg um dieselbe Zeit, aber vielleicht — Lisbeth sah sich ordentlich erschrocken um, gerade so, als könne jemand ihre Gedanken erraten. Das war so schön gewesen, als Papa gesagt hatte: „Kleine Lie, meine kleine Lie, wo hast Du Deine Zöpfe gelassen?“ Als seine feine weiße Hand so zärtlich über ihr Haar hinglitt, so so wie Mama, wie Do, ja selbst wie Bernd es nie getan in dieser ruhigen, milden Güte, und wie er immerzu gelächelt hatte in stiller Freude, sein Kind wiederzusehen.

„Kleine, dumme Lie, Du bist ja eine Dame geworden.“ Und dann — das vertrauliche Flüstern hinterher dicht an ihrer Seite, der arme, liebe Papa! Wie ihm dieses Geständnis vor der Tochter wohl schwer geworden war! Wie er sich wohl schämte, so vor ihr stehen zu müssen! Nur gut, daß sie Do nichts davon gesagt hatte.

„Nur dreihundert Mark!“ dachte Lisbeth immerzu. „Das ist doch gar nichts! Mama hat sich vorige Woche ein Kleid gekauft, das doppelt so viel gekostet hat. Und wenn Papa das Geld nur haben will, um irgendwo Kaution zu zahlen, wenn er dafür eine gute, dauernde Anstellung bekommen würde, dann — ja, dann war das doch unbedingt ehrenhaft und natürlich.“

„Ich bringe Dir das Geld morgen, ja, Papa, ich bringe Dir ganz gewiß das Geld,“ hatte sie versprochen. Sie war so glücklich, überhaupt etwas für ihn tun zu können. Sie hatte gar nicht überlegt, woher sie es nehmen sollte. Mama durfte davon nichts wissen und Do und Hans auch nicht, das hatte sie Papa versprechen müssen.

Lisbeth fühlte plötzlich, wie ihr das Blut heiß in die Stirne stieg. Sie selber hatte ja gar nicht so viel Geld! Und heute Morgen hatte sie so zuversichtlich und stolz zu Papa gesagt: „Ja, ich bringe Dir die dreihundert Mark.“

Morgen würde er wieder abreisen, bis dahin mußte er es haben — Lisbeth lief immer schneller den Weg nach Hause. Sie war grenzenlos aufgereggt. Im stillen rechnete sie ihre Barschaft zusammen. Im Portemonnaie fünfzehn Mark und fünfundsiebzig Pfennige. Zu Haus in ihrem kleinen Schreibtisch noch ein Zwanzigmarkstück, ihr monatliches Hand Schuhgeld von Mama und — mein Gott, das waren ja noch lange keine dreihundert Mark zusammen.

Ob sie Bernd darum bat? Aber nein, nein, sie hätte sich totgeschämt. Er würde es ihr vielleicht geben, aber da hätte sie ihm auch sagen müssen, wozu sie es haben wollte, und sie konnte doch nicht zu ihm sagen: „Papa, mein Papa,

den Du gar nicht kennst, er wartet heimlich auf mich in Bürgerpark, er hat keine Stellung jetzt, und ich habe ihn trotzdem alle, alle ihn verachten, doch immer noch so lieb so — so lieb —“

Nein, Bernd wäre der letzte, der das wissen dürfte! Als Lisbeth endlich zu Haus war, sah Mama im Erker der schwer von Maiblumenduft angefüllt war, und stützte a einem Deckchen. Sie sah sehr zufrieden und heiter aus und schien auf Lisbeth gewartet zu haben.

„Denke Dir, Kind, der Baumeister war eben hier. Er meint, Euer Haus würde bereits im Mai fix und fertig sein. Wir können schon morgen die Zimmer sehen, hier, sieh mal hier ist der Plan, damit wir die Einrichtung der Möbel da nach laufen, und auch Bernd's eigenhändige Zeichnung für den Garten. Ende Mai könnt Ihr heiraten, Juni und Juli bleibt Ihr an der See, wie Bernd es wollte, und im August ist alles fix und fertig eingerichtet im Hause. Sieh mal her prächtvolle Räume! Das Speisezimmer der reine Saal! Ueber was hast Du denn? Du bist ja ganz erblüht! Ist's so warm draußen?“

Lisbeth beugte sich so tief über die Zeichnung, daß die Mutter ihr Gesicht gar nicht mehr sehen konnte.

„Ja — Lauwetter, Mama.“ Sie sah gar nichts von den anschaulich dargestellten Plänen. Sie dachte immerzu nur das eine: „Woher nimmst Du die dreihundert Mark für Papa?“

„Und der Garten, Lisbeth, sieh bloß mal an, was Bernd für ein Zeichentalent hat. Hier der kleine See mit der Schwaninsel, dort die Lawn-Tennisplätze und hier wieder die Grottenlauben — aber wo siehst Du denn hin? Das ist ja gar nichts Bernd's Zeichnung. Sonderbares Mädchen! Interessiert Dich denn gar nichts mehr von alledem? Mir macht's so viel Freude! Das Haus wird fürstlich, Lisbeth! Und die schönste Lage am Wall! Wenn Bernd heute Abend kommt, können wir gleich über den Termin der Hochzeit sprechen. Und nächstens, ich denke im März, kaufen wir die Möbel, es muß doch vorher noch vieles geändert und neu angefertigt werden. Du sollst Dir alles selber ausuchen, Lisbeth, damit Du nahher nicht auch wie Do mir noch Vorwürfe machst, daß Dir der Stil nicht gefällt.“

„Ich überlasse es Dir gern, Mama,“ meinte Lisbeth schen. „Ich verstehe ja nicht so viel davon wie Do. Ich brauche auch gar nicht acht Zimmer. Bei Do kommt es mir immer so öde vor — so viel Räume bei zwei Menschen.“

„Das verstehst Du nicht,“ sagte die Mutter kühl. „Du hast überhaupt nie Geschmack gehabt. Bernd verlangt unbedingt acht Zimmer. Sein Haus wird vollständig eingerichtet, das gehört sich so. Für Dorothee habe ich zwanzigtausend, für Dich ebenso viel für die Möbel bestimmt. Seit gestern liegt auch das Geld für die Wäscheausstattung in meinem Schreibtisch. Du siehst, ich tue, was ich kann. Mein Bankier wundert sich schon über meine Verschwendung. Aber komm mal her, Kind, was fehlt Dir denn?“ Die Dame lächelte. „Regt Dich das alles auf, Schäfchen? Du bist eine sonderbare Braut. Ich verstehe Dich oft nicht. Du war viel resoluter. Die hat genau gewußt, was sie wollte, und sogar noch an ihrem Hochzeitstage nachgerechnet, ob die Firmen uns auch nicht überfordert haben. Du träumst in den Tag hinein, und Dir ist alles gleich. Wie Bernd es will, sagst Du immer. Also gefügig darf man aber auch dem Manne gegenüber nicht sein“ — sie seufzte und räumte mechanisch die umhergestreuten Papiere vor sich zusammen — „na, Du bekommst wenigstens einen Ehrenmann, Kind! Leichtsinzig ist Bernd auf keinen Fall, gewissenshaft bis ins h. Sei froh, Lisbeth!“

Lisbeth nickte, sie zitterte jetzt am ganzen Körper. Sie wußte plötzlich, wo sie Geld herbekommen konnte.

In Mamas Schreibtisch lag es. Viele, viele hundert Mark gewiß. Alles für ihre Ausstattung, für ihre Wäsche, für unzählige unnütze und überflüssige Sachen. Es gehörte ihr also — dies Geld! Wenn sie dreihundert Mark davon nahm — Mama würde es vielleicht gar nicht merken. Und Papa würde morgen sehr glücklich sein, würde sie vielleicht, ganz so wie damals das Kind, in die Arme nehmen und küssen: „Lie, mein kleines, gutes Mädchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Erhaltung der Möven.

Unter Hinweis darauf, dass die Möven für die Landwirtschaft und auch für die Erhaltung und Befestigung der Inseln nützliche Tiere sind, wird dringend darum ersucht, das Abschieten der Möven im öffentlichen Interesse zu unterlassen. Uebrigens ist nach der Polizeiverordnung vom 2. Oktober 1871 das Schiessen auf Seevögel auf den Inseln in den Monaten April bis einschliesslich September bei Strafe ganz verboten.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auch darauf aufmerksam, dass auch die Ostfriesen zur Ausübung der Jagd auf den Inseln nach den gesetzlichen Bestimmungen eines Jagdscheines bedürfen.

Norden, den 16. Juni 1909.

Der Landrat.
Bayer.

Nachweise.

Badekommissar: Major a. D. Droste. Sprechstunden: 9—11 Uhr vormittags. Mitglieder der Badekommission: Joh. Abheiden, P. Altmanns, Fritz Arends, Fritz Henning, Albertus Janssen, Fr. Gerhardt, J. Hook, Beigeordneter.

Badearzt: Dr. med. Arends. Sprechstunden: vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Apotheke: (Filial-Apotheke von Apotheker A. de Boer in Norden) 8—12 Uhr vormittags, 3—8 Uhr nachmittags. Ausserhalb der Dienststunden wird der Aufenthalt des Apothekers durch Aushängeschild bekannt gegeben. Apotheker E. Küchler.

Personal im Warm-Badehaus: Bademeister Christian Rickleffs; Bademeisterin Frau Rickleffs. Badezeit: 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags; an Sonntagen nur von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.

Personal am Damenstrande: Johanna Schiffer, Frau A. Klooster und Frau J. Dirks, Badewärterinnen. Frau A. Dirks, Kartenabnehmerin. Johannes Janssen, Sicherheitswärter und Wilh. Kleen.

Personal am Herrenstrande: Jan Maminga, R. Cramer, Badewärter. Mart. Coordes Kartenabnehmer. Carl Backer Sicherheitswärter.

Personal am Familienstrande: Frau Rass und Frau Wacken, Badewärterinnen. Gerh. Heyken, Joh. Schmidt Badewärter. O. Rebheldt, Kartenabnehmer. Wilh. Gauer, Sicherheitswärter.

Personal am Sonnenbade: Hinrich Eilts, Badewärter, Frau H. Eilts, Badewärterin. Das Sonnenbad ist geöffnet: Vorm. von 9 Uhr bis nachm. 1 Uhr für Herren. Nachm. von 3 Uhr bis 6 Uhr für Damen.

Verkaufsstellen von Badekarten: P. Altmanns, F. Henning, H. Hinrichs, G. Schmidt Nachf., Johs. Jürjens Wwe., und Frau Neukirchen.

K. Inselvogt: J. Hook.

Post- und Telegraphenam: Vorsteher Post-assistent Eggert. Dienststunden: An Wochentagen von 7—1 Uhr vormittags und von 2—8 Uhr nachmittags. An Sonntagen von 7—9 Uhr vormittags und von 12—1 Uhr nachmittags; ausserdem nur

für den Telegraphenverkehr von 5—6 Uhr nachmittags.

Personen- und Gepäckbeförderung: R. Bohne Stations-Vorsteher, Fritz Arends, Hülfsexpedient; Bahnmeister A. J. Visser; B. Baumann, Lokomotivführer; Dienstleute Harm Doyen, M. Kleen, Harm Eilts, R. Hintze, H. Bleyer, Folk. Backer.

Kurtaxe

bei einem Aufenthalt von länger als 3 Tagen: für eine Person 6 Mk., für eine Familie von 2 Personen 8 Mk., für eine Familie von 3 und 4 Personen 10 Mk. für eine Familie von mehr als 4 Personen 12 Mk.

Gebühren für das Badepersonal.

I. Am Strande:

A. für das Trocknen und Aufbewahren der eigenen Wäsche wöchentlich etwa 75 Pfg. B. für das Leihen der Wäsche für ein Bad: a. für eine Badehose 10 Pfg., b. für ein Laken 20 Pfg., c. für Badehose und Laken zusammen 25 Pfg. d. Badeanzug am Familienstrand 25 Pfg. Badeanzug und Laken zusammen 45 Pfg.

II. Im Warmbadehaus:

a. für ein Badetuch 10 Pfg., b. für ein Handtuch 5 Pfg.

Bäder.

1. Im Badehaus:

Für ein Warmwasserbad für Erwachsene 1,50 Mk. Für ein Warmwasserbad für Kinder unter 12 Jahren 0,75 Mk.

2. Am Strande:

Für ein Bad für Erwachsene 0,60 Mk. Für ein Bad für Kinder unter 12 Jahren 0,30 Mk.

Im Luft- und Sonnenbade:

Für ein Bad für Erwachsene 0,40 Mk. " " " " Kinder u. 12 Jahr. 0,20 "

Badeverwaltung.

Kaufhaus

Fritz Henning.

Badeanzüge.

Badewäsche.

Strandschuhe.

Norden.

Hôtel „Deutsches Haus“,

altrenommiertes Haus ersten Ranges,

hält sich dem nach und von Juist reisenden Publikum bestens empfohlen.

— Omnibus an der Bahn. —

Telephon 23.

E. Beyer.

Ploeger's Nachfolger.

Kaufhaus

Fritz Henning.

Strandmützen und -Hüte.

Manufaktur- Mode- und Weisswaren.

Herren-Wäsche.

Pabst's Logier-Hôtel,

Restaurant und Café.

Das ganze Jahr geöffnet. Mineralwasser-Anstalt der „Insel-Quelle“

Täglich frische Füllungen.

25 schöne, durchaus trockene komfortabel eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten.

— Geschützte Glasveranden. —

Reichhaltige Frühstückskarte.

Vorzügliche Weine, gut gepflegte Biere.

Spatenbräu. Doornkaatbräu.

Echt Berliner Weissbier.

Zu vermieten: Strandzelte, Strandkörbe und Strandstühle.

Grosse Auswahl in

Kopfbedeckungen,

Strandschuhen, Stiefeln, Spaten, Eimern etc.

Johs. Jürjens.

Drucksachen aller

Art:

Vereins-Satzungen,

Rundschreiben,

Rechnungs-Formulare,

Plakate,

Eintrittskarten,

Umschläge,

Briefbogen mit Firma,

Prospekte

liefert in geschmackvoller

tadelloser Ausführung

schnell und billig

Diedr.

Soltau's Buchdruckerel,

NORDEN.



Hôtel Fresena. Villa Fresena.

Besitzer: C. P. Freese. □ □ □ □ □ Häuser I. Ranges,
..... im Zentrum des Badeortes,
nächster Nähe des Strandes und Bahnhofes.
77 aufs beste eingerichtete hohe, luftige Zimmer und Salons.
Anerkannt beste Küche. Gut gepflegte Biere.
□ □ Weine erster Firmen. □ □
Mittagstisch 2.25 Mk., im Abonnement 2 Mk., an kleinen
Tischen von 12—3 Uhr.
Restaurations- und Speisesaal, Musikzimmer, prachtvolle eiserne Glasveranda.
17] Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte.
Menagen ausser dem Hause von 12 Uhr an.

Molkerei-Genossenschaft Georgsheil,
e. G. m. u. H.,
in
Georgsheil, Post- und Bahnstation,
offeriert ihre hochfeine

Süssrahm-Tafelbutter
in Gebinden sowie in Postpaketen
zu billigsten Tagespreisen.

Claassen's Hôtel,

Logierhaus und Familienhaus „Villa Annita“

Telephon Nr. 3.

Pension. Table d'hôte 1 Uhr.

Diners à part in der grossen, neu ausgestatteten Glas-Veranda.
Menagen aus dem Hause.

Beliebtestes Bier- und Wein-Restaurant.
Allein-Ausschank von Dortmunder Aktien-Bier. Kulmbacher.
Münchener Löwenbräu.

Weine erster Firmen.

Spezialität: Täglich frische Seefische.

Segelkutter und Wagen zu Vergnügungsfahrten.

Hôtel Deutsches Haus verbunden mit Villa Daheim. Geräumiger Speisesaal.

Zugfreie Veranden, wo nur an einzelnen Tischen serviert wird.
35 grosse luftige Zimmer mit besten Betten.
Abgeschlossene Familienwohnungen. [16
Weine erster Firmen. Helle und echte Biere vom Fass. [16
Vorzügliche Küche. Mässige Preise.
Fernsprecher Nr. 10. **Wasserleitung.**

Kaufhaus

Fritz Henning.

28] Grösstes Geschäft
in allen Artikeln
am Platze.

Geachtete Personenwagen
mit Wiegekartenvorrichtung
ist im Geschäft aufgestellt.

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne Wwe.), Fernspr. 1,
bestrenommiertes Hôtel am Platze,
in nächster Nähe des Strandes,
empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden
Fremden auf's beste. [18

Geräumige, zugfreie Glasveranden,
welche sich besonders eignen für Familien-
tische sowie Diners à part.
Restaurations- und Speisesaal,
Lese-, Musik- und Schreibzimmer.
Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine.
Doornkaat-, Pilsener- und Reichelbräu.
Menagen werden von 12—1 Uhr aus
dem Hause abgegeben.

Hochachtungsvoll
F. Gröne Wwe.

Hôtel „Weisses Haus“, Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn
zum Aussenhafen,
hält sich allen von Juist zurückkehrenden
Gästen ganz ergebenst empfohlen [2
Hochachtungsvoll
Joh. Albers.

Halte den geehrten Badegästen und
Fremden meine komplet eingerichtete

Wäscherei u. Glanzplätterei

bestens empfohlen.
Gute und reelle Bedienung.
Juist. Frau H. Schiffer.
Zu Fahrten auf die Seehundsjagd, sowie
zu Lust- und Extrafahrten halte ich mich
bestens empfohlen [32
Juist. H. Schiffer.

Konditorei und Café „Westend“

(neben der Post gelegen),
Inh.: J. Themann
empfiehlt feine selbstgefertigte [24
Konditoreiwaren,
warme und geeiste Getränke, Speiseeis.
Fabrikation und Versand
echter Ostfr. Knüppelkuchen und
echter Ostfr. Honigkuchen.

Hotel Itzen.

Aeltestes und besuchtestes Hotel im Mittelpunkt des
Ortes und in nächster Nähe des Bahnhofs.

Diners à part von 12 Uhr an
in grossen, geräumigen Glasveranden.

Reichhaltige Abendkarte.
Gutgepflegte echte und hiesige Biere.
19 Der Besitzer M. Martini.

Strand-Hôtel „Kurhaus“

Hôtel und Restaurant allerersten Ranges. [13

Die Lese-, Musik- und Spiel-Säle

stehen den Abonnenten des Kurhauses zur gefl. Verfügung.

□ □ Table d'hôte um 12^{1/2} und 1^{1/2} Uhr. □ □

Diner à part 1—3 Uhr. Souper von 7—9 Uhr.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant

auf den Terrassen.

Sorgsamste Küche. Weine erster Firmen.

Pilsner Urquell, Münchener und Lager-Bier vom Fass.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

Restaurant „Giftbude“

1907 vollständig renoviert, bietet schönste Aussicht aufs Meer.

Kaltes Buffet und belegte Brötchen zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Torten und Kuchen.

Helles Lagerbier.

Alleiniger Ausschank von
Würzburger Hofbräu.

Fernsprecher Nr. 6.

Die Kurhaus-Direktion.
Ed. Oldewurtel.

Haus Worch

Pensionshaus I. Ranges.

Schöne geräumige Glasveranda und grosser Speisesaal. [22

Kleines Diner um 12^{1/2} Uhr à Gedeck 1.50 Mk.

Grosses Diner um 1^{1/2} Uhr à Gedeck 2.— Mk.

Abendtafel bestehend aus zwei Gängen à Gedeck 1.50 Mk., im Abonnement 1.25 Mk

Restaurant und Café. ff. Biere und prima Weine.

Vorzügliche Küche. Menagen von 12 Uhr an ausser dem Hause.

P. Altmanns, Juist,

Delikatessen, Wein, Bier, Kolonialwaren und Drogerie. [25

Feinste frische Süssrahm-Tafelbutter.

Reichhaltiger Aufschnitt. [25

Abgelagerte Zigarren und Zigaretten.

Grösste Auswahl in Delfter Porzellan.

Perlmuttertaschen, Seehundfelltaschen u. -Portemonnaies, Kinderspaten u. Elmer.

Kaufhaus

Fritz Henning.

Delikatessen.

Feine Cakes und Confituren.

Renommierter Weine.

Zigarren. Zigaretten.

Grösste Auswahl Ansichtskarten.

Vielfach prämiert! Staatsmedaillen!

Bienen-Honig,

garantiert rein, unter steter chemischer
Kontrolle, der Grossmolkerei H. Heskamp,
Papenburg. [34

Alleinverkauf für Juist:

G. Schmidt Nachfolger.
Delikatessen-Geschäft

Konditorei und Bäckerei

Von H. O. Habbinga,
neben Hotel Itzen,

empfiehlt täglich Torten und Kuchen in
Anschnitt, sowie jeden Mittag frisches Tee-,
Kaffee- und Weingebäck, echten ostfr.
Knüppel- und Honigkuchen in Schachteln
zum Versand. Jeden Morgen frisch ge-
backenes Weiss- und Schwarzbrot [26

Die

Konditorei

von

D. Schmeertmann

empfiehlt ihre stets beliebten

Apfelschnitte, Schillerlocken,
Leipziger Lerchen,
Sultanschnitte u. Windbeutel,

gefüllt mit Schlagsahne,
zur gefl. Abnahme.

Ferner:

Hochfeine Sand- und Königskuchen
in Anschnitt,

sowie

sämtliches Wein- und Kaffeegebäck
stets vorrätig.

Spezialität:

Mandel-Brot sowie

Ostfriesischer Honigkuchen
aus garantiert reinem Honig.

Mache besonders auf mein

Café

aufmerksam.

[23

G. Schmidt Nachfolger.

Aeltestes Geschäft am Platze.

Delikatessen. ⊙ Spezialität: Feinsten Aufschnitt. ⊙ Zigarren.
 Franz. Kognak. Marmelade. Doornkaat in Flaschen Honig. Mineralwasser.
ff Weine. [3]

Tee-Versand franko gegen Nachnahme.

Schokolade



STOLLWERCK

Extra-Zart- 25 Pfg.
50 Pfg.
und
Mk.100 Schokolade
 Deutsche Alpenmilch- und Sahnen-Schokolade

Deutsches Fabrikat

Hôtel „Friesenhof“.

Nordseebad Juist. Haus ersten Ranges.

Neue Verwaltung seit April 1907.

Im Mittelpunkte des Seebades. 2 Minuten vom Badestraende.

72 grosse luftige Zimmer zu mässigen Preisen.

130 erstklassige Betten.

Speisesaal, Billard-, Lese-, Schreib- und Musikzimmer mit neuem Instrument.

Vornehmstes und grösstes Restaurant der Insel.

Ca. 400 Personen fassend.

➔ **Jeden Mittwoch Reunion, nur für Badegäste.** ➔

Treffpunkt aller Badegäste.

Anerkannt beste Küche

Weine der altrenommierten Firma H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden

Hiesige und echte Biere vom Fass.

On parle français. ♦ Fernspr. Nr. 7. Amt Juist. ♦ Englisch spoken.

Kostenlose Auskunft für Privatwohnungsuchende.

Bitte Spezialprospekt zu verlangen. [14]

Die Hotelverwaltung.

Leihbibliothek,

vollständig neu eingerichtet, enthaltend die besten Erscheinungen der letzten Jahre, empfiehlt zur fleissigen Benutzung [36]

Johs. Jürjens.

Pabst's Strand-Café.

Rendezvous aller Badegäste.

Kaufhaus

Fritz Henning

Alleinige Niederlage der

Weingrosshandlung W. Schlieben & Co.

Hoflieferanten.

— Berlin W. — [3]

Verkauf zu Originalpreisen.

Fluttable und Badezeiten auf Juist

	Juni	Hochwasser		Badezeit
		Vm.	Nm.	
24.	D.	3.08	3.27	2.30 - 4.30 N.
25.	F.	3.51	4.14	3 - 5 N.
26.	S.	4.42	5.09	3.30 - 5.30 N.
27.	S.	5.39	6.08	4 - 6 N.
28.	M.	6.39	7.10	5 - 7 "
29.	D.	7.42	8.13	6.30 - 8.30 V.
30.	M.	8.41	9.09	7 - 9 V.

Post - Dampfschiffs - Verbindung Norddeich-Juist und zurück.

Dampfer: „Juist“, Kapt. U. G. Wilken.

	Juni	Von Norddeich		Von Juist	
24.	Donnerstag	3.30 Nm.	12.00 Mt.		
25.	Freitag	4.00 "	2.00 Nm.		
26.	Sonnabend	5.45 "	2.00 "		
27.	Sonntag	3.30 "	5.30 Vm.		
		6.00 "	4.15 Nm.		
28.	Montag	4.00 "	5.40 Vm.		
		7.00 "	4.45 Nm.		

Post - Dampfschiffs - Verbindung Norderney-Juist und zurück.

	Juni	Von Norderney		Von Juist	
24.	Donnerstag	1.30 Nm.	2.15 Nm.		
25.	Freitag	—	—		
26.	Sonnabend	4.15 "	5.00 "		
27.	Sonntag	6.00 "	—		
28.	Montag	7.00 "	5.40 Vm.		
29.	Dienstag	8.00 "	5.40 "		
30.	Mittwoch	8.00 "	5.40 "		

Die Abfahrtszeiten ab Juist verstehe sich ab Juist Bahnhof, ab Norderney Landungsbrücke.

Druck und Verlag von Diedr. Soltan in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich Adolf Menz in Norden.